

Konzept „Schulwald“

1) Vorbemerkung zum Konzept der Schule

Die IGS Oyten hat „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ (BNE) in vielfältiger Form im Konzept des Themenorientierten Unterrichts sowie in anderen Bereichen des Unterrichts und Schullebens verankert. U. a. haben dabei folgende Elemente eine besondere Bedeutung:

- Fächerverbindendes Lernen
- Lernen an außerschulischen Lernorten (u. a. auch ein zweiwöchiger Jugendwaldeinsatz im 8. Schuljahr)
- Handlungsorientiertes und projektorientiertes Lernen
- Durchführung konkreter Projekte, auch insbesondere zum Prinzip „Global denken – lokal handeln“
- Übernehmen von Verantwortung für sich und andere und die Umwelt
- Bezug zu den „Global Goals“ der Agenda 2030

- Neben den in den Kerncurricula vorgegebenen inhaltlichen und prozessbezogenen Kompetenzen liegt ein besonderer Schwerpunkt in der Förderung von Gestaltkompetenzen. Gestaltkompetenzen sind wesentliche Kompetenzen der BNE. Sie befähigen Schüler*innen, sich in politische Prozesse einzumischen und sich für eine nachhaltige Entwicklung (und eine zukunftsfähige Gesellschaft) einzusetzen.

2) Ziele der Einrichtung eines Schulwaldes

Mit dem Projekt des Anpflanzens eines Schulwaldes möchte sich die IGS Oyten an dem 2011 gestarteten Projekt der Stiftung „Zukunft Wald“ beteiligen. Dieses Projekt steht unter dem Motto

Schulwälder gegen Klimawandel – Schulwälder für Generationen

Angelehnt an die Ziele der Stiftung und im Sinne unseres Schulkonzeptes werden folgende Ziele verfolgt:

- CO₂-Reduzierung als Beitrag zum Klimaschutz
Die Bedeutung von Kohlenstoffdioxid für den Klimawandel sowie die Bedeutung von Wäldern zur CO₂-Reduzierung wird im Unterricht in verschiedenen Bereichen thematisiert. Durch die Bewegung „Fridays for future“ sind die Schüler*innen für diese Zusammenhänge sensibilisiert. Bei der Planung und durch das Pflanzen des Schulwaldes erhalten sie die Möglichkeit, einen konkreten Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.
- Förderung der Artenvielfalt
Durch das Anpflanzen des Waldes entsteht ein neuer Lebensraum, indem sich vielfältige Arten von Pflanzen, Tieren und Pilzen ansiedeln können. Auch unter diesem Aspekt leisten die Schüler*innen damit einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz. Dieser Lebensraum wird sich mit der Entwicklung des Waldes immer wieder verändern.
- Schaffen eines außerschulischen Lernortes für Forschungen und Beobachtungen
Der sich entwickelnde Wald bietet in vielfältiger Weise Möglichkeiten, Kenntnisse und Kompetenzen im Zusammenhang mit der Natur fächerverbindend und fachbezogen auf vielen Niveaustufen zu entwickeln. Naturwissenschaftliche und gesellschaftswissenschaftliche Inhalte, Kunst, Naturbe-



trachtung unter ethischen und ästhetischen Aspekten, Deutsch, Mathematik, ... nahezu für alle Fächer kann der Schulwald als Lernort eingebunden werden.

- Entwickeln von Haltungen gegenüber der Natur – Notwendigkeit von Naturschutz
Um die Natur als schützenswert zu begreifen, muss man sie kennen und erleben. Deshalb sollen sich unsere Schüler*innen möglichst oft in der Natur aufhalten, sie erleben und dort arbeiten. Der Schulwald mit der Möglichkeit für Forschungen, Beobachtungen und zu Langzeituntersuchungen ist dafür hervorragend geeignet.
Dies sind Voraussetzungen dafür, Haltungen zu entwickeln, die Schüler*innen dazu motivieren, sich aktiv für den Natur- und Umweltschutz einzusetzen und auch außerhalb der Schule und im Anschluss an die Schulzeit verantwortungsvoll zu handeln.
- Möglichkeit, weitere Natur-Projekte durchzuführen
Mit der Nutzung des Schulwaldgeländes ergeben sich Möglichkeiten, weitere Projekte durchzuführen, z. B. Bau eines grünen Klassenzimmers, Aufstellen von Informationstafeln zur Bedeutung des Schulwaldes und zu den einzelnen Bäumen, Nisthilfen für Wildbienen, Aufstellen eines Bienenstocks (Kooperation mit Imker), Kunstprojekte in der Natur, Naturfotografie, ...

3) Voraussetzungen

- Gelände für den Schulwald (Siehe Lageplan)
Familie Hasch aus Oyten stellt eine ca. 1 ha große Weide für den Schulwald zur Verfügung. Sie ist 1,5 km von der Schule entfernt. Wenn man Fahrräder nutzt, ist es möglich, in einem Unterrichtsblock den Schulwald zu besuchen und dort zu arbeiten. Da sich neben dem Gelände ein schon älteres kleines Waldstück befindet (ca. 0,5 ha), gibt es die Möglichkeit, Umweltfaktoren des sich entwickelnden Waldes mit denen des Waldes zu vergleichen. Das Waldstück wurde vor 20 Jahren vom Nabu angelegt und darf von der Schule genutzt werden. So bieten sich auch Möglichkeiten für weitere Projekte, z. B. Aufhängen von Nistkästen.
Die biologische Eignung des Geländes zur Anpflanzung eines Waldes wurde bei der Begehung mit Elisabeth und Franz Hüsing von der Stiftung Zukunft Wald am 07.11.2019 festgestellt. Nach deren Beurteilung kann dort ein artenreicher Mischwald mit Eichen als Schwerpunkt entstehen.
- Die untere Naturschutzbehörde muss zustimmen.
- Zwischen der Grundstückseigentümerin und der Schule wird ein Vertrag geschlossen, der besagt, dass die Schule das Gelände 30 Jahre lang nutzen darf. Die Stiftung hat Vertragsentwürfe und berät beim Abschließen des Vertrages.

4) Bemerkungen zur Organisation

- Durch die Kooperation mit der Stiftung Zukunft Wald ist die fachkundige Unterstützung bei der Planung und Durchführung gewährleistet. Auch für die Finanzierung sorgt die Stiftung. Dies betrifft sowohl die notwendigen Vorarbeiten wie auch die Pflanzen. Bei anschließenden Projekten unterstützt die Stiftung bei der Suche nach Sponsoren. Seit 2011 wurden mit der Stiftung mehr als 60 Schulwälder gepflanzt.
- Die Pflanzung erfolgt nach naturnahen Kriterien. Das bedeutet, dass nicht in Reihen gepflanzt wird, sondern in Pflanzkreisen jeweils mit der gleichen Art. So wie in der Natur auch z. B. die Eicheln in der Nähe einer Eiche keimen, die Bucheckern in der Nähe einer Buche, ... Es ist dabei eingeplant, dass nicht alle Bäume sich langfristig durchsetzen. Die Pflanzkreise werden gemeinsam mit der Stiftung mit Holzstäben und Schildern für die Baumarten markiert.



- Für den Schulwald wird ein Pflanzplan erstellt, nachdem Bodenproben entnommen und ausgewertet wurden und das Gelände vermessen wurde. Ideen und Wünsche von Schüler*innen sollen einbezogen werden.

Anmerkung: Ursprünglich sollte dies im Frühjahr 2020 im Wahlpflichtkurs Umwelt von Axel Voigt mit der Unterstützung von Franz Hüsing (Stiftung Zukunft Wald) stattfinden. Durch die Corona-Pandemie konnte dies nicht durchgeführt werden.

- Das Pflanzen der ca. 8000 Bäume wird an Projekttagen stattfinden. Alle Schüler*innen der Schule werden an der Pflanzung beteiligt. Dafür wird ein Organisationsplan erstellt, der den einzelnen Klassen ihre Zeiten zuweist.
- Um das Pflanzen der Bäume während der Projekttage zu zeigen und zu begleiten werden Schüler*innen vorab zu Scouts ausgebildet.
Auch dies sollte ursprünglich im WPK Umwelt von Axel Voigt mit Unterstützung von Franz Hüsing stattfinden.
- Es wird überlegt, die umliegenden Grundschulen beim Pflanzen zu beteiligen.
- Die Projekttage sollten als Event geplant werden und verschiedene Medien zur Öffentlichkeitsarbeit einbezogen werden.
- Eine weitere Pflege des Waldes ist nach dem Angießen der Bäume bei der Pflanzung nicht notwendig. Der Wald soll sich entwickeln, wie ein Wald in der Natur. Mäharbeiten werden eventuell rund um ein dort angelegtes grünes Klassenzimmer notwendig. Auch wenn bei der Gestaltung des Waldes Wege geplant werden, müssten diese ggf. gemäht werden.

5) Gestaltung des Waldes und Beteiligung von Schüler*innen

- In der Projektwoche 2019 hat sich eine Gruppe von Schüler*innen mit den Funktionen des Waldes und Vorteilen eines Schulwaldes beschäftigt. Auch wurden erste Ideen zur Gestaltung des Waldes gesammelt. Sie präsentierten ihre Erkenntnisse vor Politikern des Gemeinderates mit dem Ziel, dass die Gemeinde ein Gelände zur Verfügung stellt. *(Dies war dann nicht mehr notwendig, weil Familie Hasch die Weide anbot.)*
- Alle Schüler*innen der Schule sollen sich mit dem Schulwald identifizieren. Deshalb werden die Ziele des Schulwaldes in allen Klassen thematisiert. Schön wäre es, wenn weitere Wünsche und Ideen in den Klassen gesammelt werden und dann eine gemeinsame Gewichtung vorgenommen werden kann.
- Bisher gesammelte Ideen und Wünsche für die Gestaltung des Schulwaldgeländes:
 - o Weg durch den Schulwald
 - o Sträucher mit essbaren Früchten (Naschecke)
 - o Platz für weitere Projekte wie grünes Klassenzimmer, Bienenstöcke, Hütte für Geräte
 - o Wasserlauf, der in einen Teich mündet (Platz dafür lassen?)
- Ein Schüler ist seit der Projektwoche durchgängig an der Planung beteiligt. Es wurde auch eine freiwillige AG gegründet, die sich mit Projekten im Schulwald und Nabu-Wald beschäftigt. Beim Gang durch die Klassen zur Werbung für diese AG wurden alle Klassen schon einmal über den geplanten Wald informiert.

6) geplante pädagogische / didaktische Nutzung

Die Nutzungsmöglichkeiten des Schulwaldes für den Unterricht sind sehr vielfältig. In fast allen Jahrgängen kann der Schulwald als Lernort fächerverbindend oder fachbezogen eingebunden werden.



Beispiele sind: Bestimmung von Tieren und Pflanzen, untersuchen ökologischer Zusammenhänge, Ermitteln und interpretieren von Wetterdaten, Beobachtungen unter ästhetischen Aspekten, Betrachtung der Natur unter ethischen Aspekten, Messen des Pflanzenwachstums, Bodenanalysen, und Vieles mehr.

Auch für Facharbeiten in Jahrgang 10 und in der Oberstufe sind vielfältige Themen im Zusammenhang mit dem Schulwald möglich.

Durch die regelmäßige Dokumentation von Daten und Beobachtungen ergibt sich die Möglichkeit für Langzeituntersuchungen.

Es wird Aufgabe der einzelnen Fächer und Fachbereiche, Forschungen und Beobachtungen im Schulwald in die Unterrichtsplanungen für das schuleigene Curriculum einzuarbeiten.

Der Schulwald soll insbesondere in folgende Planungen eingearbeitet werden:

- Themenorientierter Unterricht (Umweltforscher Jahrgang 5, Der Wald vor unserer Tür – was ist da los? Jahrgang 6)
- Fachunterricht Naturwissenschaften
- Wahlpflichtkurse „Umwelt“

In den Abteilungen der nachhaltigen Schüler*innen-Genossenschaft soll überlegt werden, in welcher Form der Schulwald genutzt werden kann.

Beispiel: Im Themenorientierten Unterricht „Der Wald vor unserer Tür – was ist da los?“ im 6. Jahrgang können u. a. folgende Inhalte in die Planung eingearbeitet werden:

- Bedeutung des Schulwaldes für den Klimaschutz
- Untersuchungen von Boden, Wind, Licht, Temperaturen im Vergleich mit dem Nabu-Wald
- Bestimmung von Tieren und Pflanzen, Vergleich mit Nabu-Wald

7) Weitere geplante / mögliche Nutzung

- *AG Schulwald:*
Es ist angedacht, dass eine *AG Schulwald* eingerichtet wird, die den Schulwald längerfristig als Projekt begleitet.
- *Projekte*
Das Schulwaldgelände bietet die Möglichkeit, verschiedene Projekte durchzuführen, sowohl im Unterricht, wie auch in freiwilligen AGs, Schüler*innen-Genossenschaft, ...
Beispiele: Möbel für ein grünes Klassenzimmer, Bau einer Hütte für Geräte, Informationstafeln zur Bedeutung des Waldes und den Baumarten, Öffentlichkeitsarbeit durch Schüler*innen, ...
Schon in Arbeit sind u. a. folgende Projekte (KEI): Kontakt mit Imker, Nistkästen im Nabu-Wald,
- *Erlebnispädagogik*
- *Klassenfeste*
- ...



8) ANLAGEN - Lageplan

